

*Tausend Jahre Marienverehrung in Rußland und Bayern.* Geistliche Akademie Sagorsk/Moskau – Ostkirchliches Institut Regensburg, hrsg. von A. Rauch und P. Imhof SJ. Verlag Schnell & Steiner, München-Zürich 1988. 210 Seiten. Pb. DM 58,—.

Die Ikone der Gottesmutter begleitet den Weg der Völker; sie leuchtet auf als Abbild der göttlichen Schönheit und als Vorbild des betenden Menschen. Die Ikonen werden heute noch unter verschiedenen Titeln in Rußland wie in Bayern verehrt. Es sind Bilder, die den Glauben und den Gebetsgeist des einfachen Volkes bezeugen.

Die hervorragende Sammlung „Tausend Jahre Marienverehrung in Rußland und Bayern“ in der Schriftenreihe des Ostkirchlichen Instituts Regensburg ist mit ihren Beiträgen u. a. von Metropolit Sergius, Joseph Kardinal Ratzinger, Isaja Below, Albert Rauch und vielen anderen nicht nur eine bunte Palette der Ikonographie, sondern ein grandioses Marienlob in Wort und Bild, das in prächtigen Farbdrucken die lebendige Tradition der Marienverehrung in Rußland und Bayern darstellt. Anlaß war wohl der zeitliche Zusammenfall der Feier des Millenniums der „Taufe der Rus“ und das Marianische Jahr.

Ein solch gewaltiger Reichtum an Lobpreis und Verehrung in tausend Bildern, „wie er von verschiedenen Formen der Kultur und Tradition der Kirche angesammelt worden ist, könnte uns dazu verhelfen, daß diese wieder ganz mit zwei Lungen atmet: mit Orient und Okzident,“ so Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika „Redemptoris Mater“.

Dieser Bildband ist mit seinen sehr informativen Beiträgen zu Mariologie in Kunst, Liturgie, Brauchtum u. a. m. nicht nur eine Augenweide für den Betrachter, sondern auch ein Schatz-

kästchen für den verehrenden und mit der Gottesmutter betenden Menschen. Bei allen ikonographischen Zelebrationen der Marienverehrung ist aber alles ehrfürchtig Geschriebene und Dargestellte in diesem Prachtband ein deutlicher Hinweis auf das „per Mariam ad Jesum“: „Möge Maria verehrt, der Herr aber angebetet werden“ (Hl. Epiphanius von Zypern).

Georg Schütz

## INFORMATIONEN

*Hans Gasper / Joachim Müller / Friederike Valentin* (Hg.), Lexikon der Sekten, Sondergruppen und Weltanschauungen. Fakten, Hintergründe, Klärungen. Verlag Herder, Freiburg 1990. 610 Seiten. Geb. DM 98,—.

Der Herder Verlag in Freiburg hat nach dem „Lexikon der Religionen“ (1987) und dem „Praktischen Lexikon der Spiritualität“ (1988) nun ein Sekten- und Weltanschauungslexikon auf den Markt gebracht, das stärker denn je dem Orientierungsbedürfnis in unserer Gesellschaft entspricht. Daß bereits im Erscheinungsjahr eine zweite Auflage nötig wurde, beweist den Erfolg des Vorhabens und seiner Durchführung.

Um die theologische Auseinandersetzung mit der „neuen Religiosität“ geht es in erster Linie; unter diesem Blickwinkel sind sowohl die verschiedenen Spezialartikel über Sekten und Sondergruppen als auch die Grundsatzartikel konzipiert. Als Autoren konnten die meisten einschlägigen Experten des deutschsprachigen Raums gewonnen werden (mit Ausnahme etwa von F.-W. Haack, der mit seiner „Findungshilfe Religion 2000“ ein eigenes, mehr auf Kleingruppen spezialisiertes lexikalisches Werk publiziert hat).

Das Ergebnis läßt sich sehen: In der Regel verbinden sich fundierte Informationen und christlich-theologische Orientierung in gelungener Weise. Die schwierige Aufgabe, auf vielfach umstrittenen Gebieten in der gebotenen Kürze das inhaltlich Notwendige und Wichtige möglichst verständlich darzulegen, haben etliche Beiträge in geradezu brillanter Weise gelöst. Hervorgehoben seien z. B. die Artikel über „Esoterik“ (Grom), „Ganzheitlichkeit“ (Imhoff), „Monismus“ (Koch), „Reinkarnation“ (Hummel) und „Zeugen Jehovas“ (Pape). Daß man selten einmal auch auf Unschärfen stößt, die sich nicht mit der Kürze der Beiträge entschuldigen lassen, sei ebenfalls erwähnt. Dies betrifft beispielsweise die Beiträge „Totenbücher“ und „Thanatologie“ von G. Schmid, der in letzterem die völlig unzutreffende Behauptung aufstellt, das Schrifttum um sog. „Sterbeerfahrungen“ biete „durchgängig die Reinkarnationsidee“.

Das insgesamt sehr hilfreiche und umfangreiche Register ist seinerseits nicht ganz fehlerfrei. Dem evangelischen Rezensenten fällt im übrigen auf, daß die wesentlichen theologischen Grundsatzartikel (Apologetik, Erfahrung, Erlösung, Gott, Jesus Christus, Reich Gottes, Sekten) ausnahmslos an katholische Autoren vergeben worden sind. Indes – man kann das den drei katholischen Herausgebern und dem katholischen Verlag schwerlich verdenken; die inhaltlichen Konsequenzen werden auch nur an wenigen Stellen spürbar. Das Gesamtwerk verdient warme Empfehlung, nicht zuletzt wegen seines fairen und unpolemischen Stils.

Werner Thiede

*Was jeder vom Islam wissen muß.* hrsg. vom Lutherischen Kirchenamt der VELKD und vom Kirchenamt der

EKD. GTB Sachbuch 786. Gütersloh 1990. 224 Seiten. Kt. DM 14,80.

„Nähe und Distanz zugleich kennzeichnen das innere Verhältnis zwischen dem christlichen und dem islamischen Glauben“, heißt es gleichsam zusammenfassend am Ende des Buches (S. 186). Sachlich klar, ohne Polemik, aber auch ohne die Schwierigkeiten im Miteinander von Christen und Muslimen zu verschweigen, informiert das Buch über die religiösen und rechtlichen Grundlagen des Islam und über seine Geschichte, vergleicht die beiden Religionen miteinander und gibt praktische Hinweise für das Gespräch mit Muslimen und das Leben neben- und miteinander, z. B. auch in Mischehen. Die Tatsache, daß wir inzwischen eine multi-religiöse Gesellschaft und daß die Muslime nach den Christen zur größten Religionsgemeinschaft in vielen westeuropäischen Ländern geworden sind, aber auch die politischen Ereignisse vor allem im Mittleren Osten und der wachsende Einfluß des Islam in anderen Kontinenten (Afrika!) zwingen zu einer Auseinandersetzung mit ihm. Gediegene Information, wie sie dieses Buch leistet, kann Vorurteile abbauen helfen, ohne Dissense und Schwierigkeiten im Miteinander zu verleugnen. Allgemein verständlich geschrieben, gehört es in die Hand aller, die bereit sind, sich ein Grundwissen über den Islam zu verschaffen, die den Dialog nicht scheuen und denen es darum geht, religiös und kulturell anders Geprägte nicht auszugrenzen und so letzten Endes dem Ausländerhaß zu wehren.

Wolfgang Müller

*Vorlesebuch Ökumene.* Geschichten vom Glauben und Leben der Christen in aller Welt. Hrsg. von S. Beck, U. Becker, G. Büttner, U. Kress,